

Soul Kitchen

Ein Film für die Seele

Chaosisch. Witzig. Unglücklich. Auf die Nerven gehend. Traurig. Lustig. Lebensnah. Lebensfremd. *Soul Kitchen*. Ein Film mit unterschiedlichen Gefühlen und vielerlei Szenen. Nach einer Stunde würdest du am liebsten aus dem Kino nach Hause gehen. Aber du kannst einfach nicht aufstehen. Das ist *Soul Kitchen*.

Die von *Fatih Akin* inszenierte Filmkomödie erschien im Jahr 2009 und gewann nicht nur das Publikum, sondern auch die Expert_innen für sich. Der Hauptcharakter, Zinos (*Adam Bousdoukos*) ist der Betreiber des Soul Kitchen in Hamburg. Obwohl der Name des Restaurants vielversprechend ist, bietet das Menü nichts Besonderes. Zinos lebt sein gewöhnliches Leben zwischen Würsten und Schnitzeln, gewürzt mit viel Streitereien mit seiner Freundin Nadine (*Pheline Roggan*). Aber an einem Tag wechselt sein Leben die Richtung. Nadine zieht wegen ihrer journalistischen Arbeit nach Shanghai, und die beiden bleiben über das Internet inklusive Webcam in Kontakt. Bei der Arbeit verletzt Zinos seinen Rücken und kann deswegen nicht weiterarbeiten. Weil er nicht krankenversichert ist, kann er nicht ins Krankenhaus gehen, sondern wird von der Physiotherapeutin Anna (*Dorka Gryllus*) gepflegt. Das Erscheinen der ungarischen Schauspielerin Dorka Gryllus im Film wirkt auf uns sehr. Wir seufzen zufrieden: Die ungarischen Frauen sind noch immer am schönsten, viel schöner als die deutschen Schauspielerinnen.

Das Lokal bekommt einen neuen Koch,



Shayn, der die Speisekarte total verändert. Statt der alltäglichen Speisen kocht er exotische Gerichte: Essen für die Seele. Anfangs scheint das Restaurant in Konkurs zu gehen, weil die Stammgäste die Neuigkeiten nicht ausprobieren wollen. Abends sitzen an den Tischen nur Zinos und Shayn. Zinos ist schon so verbittert, dass er einwilligt, dass Kellner Lutz und seine Band das Soul Kitchen als Probenraum nutzen können. Wo Rockmusik gespielt wird, dort erscheinen auch Fans: Soul Kitchen wird mit Leuten gefüllt, die gerne Musik hören. Es scheint, dass Musik hungrig macht: Shayn bekommt so viel Arbeit, dass auch Zinos beim Kochen helfen muss. Das Restaurant wird zu einem Szenehit. Thomas

Neumann, ein ehemaliger Schulkamerad von Zinos, wirft ein Auge auf Soul Kitchen. Neumann verdient sein Brot als Zuhälter. Er denkt, dass das Restaurant für seine Mädchen und die Kundschaft einen guten Raum bieten könnte. Neumann nützt die Spieleidenschaft von Zinos' vorbestraftem Bruder aus, und bei einer Pokerparty verliert dieser 50.000 Euro, die er nicht bezahlen kann. Er hat keine andere Wahl und unterschreibt den Vertrag, der aussagt, dass Neumann der neue Betreiber des Soul Kitchen wird. Das ist der Punkt, an dem die unglücklichen Ereignisse kulminieren. Zinos verliert alles: nicht nur sein Restaurant, sondern auch seine Freundin, die einen neuen chinesischen Liebhaber hat. Noch dazu kommt, dass er wieder Probleme mit seinem Rücken hat, so trifft er sich wieder mit Anna. Am Ende wird natürlich alles gut, wie im Märchen. Mit der Hilfe eines verschluckten Knopfes bekommt Zinos Soul Kitchen zurück und findet natürlich auch die Liebe.

Meine Meinung über den Film in einem Satz: Endlich etwas anderes. Der Film riecht nach Leben, er stellt wirkliche Lebenssituationen, Probleme dar. *Soul Kitchen* bricht aus der gewöhnlichen Perfektion, die im Falle der amerikanischen Filme so typisch ist, aus. Der Film ist realitätsnah, deshalb wirken einige Szenen, die eher nach Hollywood gehören würden, deplatziert, weil sie nicht zur Geschichte passen. Abgesehen davon ist *Soul Kitchen* wirklich sehr genussvoll, ein Film mit viel Humor, guter Musik und seriösen Gedanken. Ein Film für die Seele.

Éva Karl

Mauerhasen

„Der Film erweiterte die Grenzen des Dokumentarfilms“

Nachdem das Dritte Reich den II. Weltkrieg verloren hatte, war Deutschland von 1949 bis zum 3. Oktober 1990 geteilt. Diese Informationen hören wir in den Geschichtsstunden in der Schule, im Landeskundeseminar an der Uni, diese Tatsachen werden uns im Fernsehen, in den Medien erzählt. Sie sind sehr wichtig, aber es gibt einen anderen Teil der Geschichte, das heißt den alltäglichen Teil, die Gefühle der Menschen, die wir nicht so einfach kennenlernen können.

Ich hatte das Glück einen besonderen Dokumentarfilm von den polnischen Regisseuren Bartek Konopka und Piotr Rosolowski zu finden: Mauerhasen (*Królik po berlińsku; Rabbit à la Berlin*) lautet der Titel. Die Hasen und die Mauer. Das wird interessant, dachte ich.

Der Film handelt wirklich von den Hasen, die in der Gefangenschaft der Berliner Mauer gelebt haben. Nach dem II.

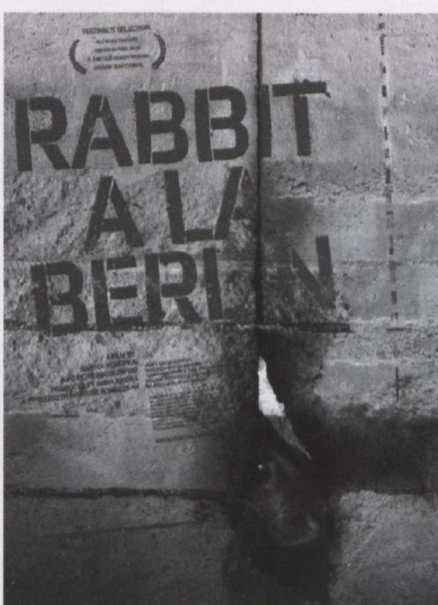
Weltkrieg konnten die Hasen keine Nahrung finden, deshalb haben sie es gewagt, sich dem Potsdamer Platz zu nähern. Aber in kurzer Zeit hat sich alles um die Hasen verändert. Eine Mauer wurde zwischen sie und die grünen Plätze gebaut. Soldaten und Hunde haben das neue Bauwerk geschützt. Die Hasen sind viele Kilometer gelaufen, aber es gab kein Ende der Mauer. Sie mussten sich ans Leben zwischen den zwei Mauern gewöhnen. Die Soldaten waren sehr freundlich, sie haben auf die Hasen nicht geschossen, haben für die Tiere auch Gras gesät. Zwischen den Mauern hat sich eine ideale Umgebung ohne Gefahren, ohne Konkurrenz gebildet: „Sie sind geschützt gegen Feinde. Sie sind geschützt gegen Hunde und Katzen. Und sie haben überall Grasinseln. Das ist fast wie ein gut geführter Zoo“, erklärt ein Evolutionsbiologe im Film. Aus West und aus Ost sind Gäste gekommen (wie zum Beispiel Fidel Castro, Jassir Arafat oder Willy Brandt), das Leben der Hasen zu

beobachten. Aber wegen des Wohlstands versanken sie nach und nach in Passivität und in Apathie. Sie haben versucht Tunnel unter der Mauer zu bauen. Diese Veränderung haben auch „die Gründer des Felds“ bemerkt, und sie haben einen neuen „Parkaufseher“ gewählt, der mit allen Mitteln die Hasen geschützt hat, das heißt die Lücken der Wand wurden vermauert, die Mauer selbst wurde höher gebaut. „Der Parkaufseher“ hat neue Alarmanlagen geholt, und es gab mehrere Hunde und Soldaten, die Ruhe der Hasen zu schützen. Aber die Hasen haben die Neuerungen nicht geschätzt, sie haben versucht in den Westen zu fliehen, deshalb haben sich die Regeln verändert. Die Soldaten durften auf die Hasen schießen, sie haben das Gras vergiftet. Die schwarzen Tage der Hasen hatten angefangen.

Aber an einem Tag hat sich die Welt der Hasen absolut verändert. Die Mauer ist verschwunden, die Grenzen, die Gefangenschaft hat nicht mehr existiert. Nach

dem Fall der Mauer mussten die Hasen lernen, in der freien Welt zu überleben. Sie trafen auf Sachen, die in der Welt anderer Hasen normal sind. Aber auch neue Gefahren sind erschienen.

Die Idee des Films, das Leben von Hasen in einer ungewöhnlichen Situation zu schildern, ist ganz besonders. Zwischen dem Verhalten der Hasen und der Deutschen gibt es Ähnlichkeiten. Die Regisseure wollten anhand des Lebens der Hasen die Schwierigkeiten der Menschen, die Absurdität des Systems erzählen. Die polnischen Filmemacher nennen ihren Film ein dokumentarisches Märchen. Und wirklich gibt es Elemente im Film, die zur Gattung des Dokumentarfilms gehören. Aber auf der anderen Seite ist das Thema so absurd, als wenn es ein Märchen wäre. Die erwähnten Elemente geben dem Film einen Charakter. Im Film erzählen Zeitzeugen, Soldaten, Künstler aus Ost und West. Die Hasen waren das Symbol der Geschlossenheit, der Teilung und der Einsamkeit. Im Osten wurden Kinderfestivals organisiert, wo man mit Flagge mit Hasenmotiven demonstriert hat. Die Bilder des Films sind originale Fotos, Videos.



Die „Hauptfiguren“ sind Personen aus der deutschen Geschichte. Aber die Tiere, die Hasen rufen unsere Erinnerungen wach an die Grimm-Geschichten oder an die Tiermärchen von Äsop. Die Geschichte wird aus dem Blickwinkel der Hasen erzählt. Honecker, die erste Person der DDR, wird im Film erwähnt, als „Parkaufseher“.

Ich finde den Film absolut interessant, die Mischung der abstrakten Elemente

mit den geschichtlichen Ereignissen ist sehr ungewöhnlich. Dadurch entsteht bei den Zuschauer_innen das Gefühl, dass er etwas Neues ist, auch wenn das Thema bekannt ist. Der Film veröffentlicht überhaupt keine konkreten Informationen aus der Geschichte der Menschen. Wir hören nicht den Namen von Honecker, die Gäste der Hasen (Arafat, Castro usw.) sind nicht benannt. Diese Idee finde ich sehr bewegend: Wenn jemand sich für die Ereignisse interessiert, dann kann er nachlesen. Die Regisseure möchten die Zuschauer_innen nicht mit zahllosen Informationen, Angaben bombardieren, sondern ihr Interesse erregen.

Das Ziel der Regisseure war, einen „Erinnerungsfilm“ über Deutschlands Geschichte zu machen. Sie konnten dieses Ziel erreichen und ein bisschen mehr: Der Film hat auf dem internationalen Dokumentarfilmfestival (HotDocs) den Preis für den besten mittellangen Dokumentarfilm gewonnen und beim 49. Internationalen Filmfestival in Krakau zwei Preise.

Dorottya Toldi

Der Räuber Österreichische Filmwoche in Ungarn

Im Rahmen der österreichischen Filmwoche (23.-29. September 2010) wurde der Film *Der Räuber* (A bankrabló) in Ungarn das erste Mal gezeigt. Die österreichische Filmwoche wird jedes Jahr vom Ungarischen Filmarchiv und vom Österreichischem Kulturforum (ÖKF) in Budapest organisiert.

Das Motto der Filmwoche 2010 lautete: „Kreuzungen – Filmbeziehungen zwischen Österreich und Ungarn – damals und heute“. *Der Räuber*, der schon sowohl in Österreich als auch in Deutschland erfolgreich war, war der Eröffnungsfilm. Der österreichische Film wurde auch in Szeged, und zwar im Grand Café am 28. September 2010 gespielt. Da haben wir gedacht: „Das müssen uns anschauen!“

Das Drehbuch wurde auf der Grundlage des gleichnamigen Romans von Martin Prinz geschrieben. Beide Verarbeitungen gehen aber auf eine wahre Geschichte zurück. Johann Kastenberger (im Film Johann Rettenberger, dargestellt von Andreas Lust) lebte 1958-1988, war ein österreichischer Bankräuber, Mörder und begabter Marathonläufer, der sogar mehrere Wettkämpfe gewann. Mit 19 Jahren verübte er sein erstes Verbrechen. Einige Jahre später soll er einen Mann erschossen haben, weil er ihn genervt hat. Er hat alle Straftaten mit einer Pumpgun begangen, während er eine Ronald Reagan-Maske trug. Deshalb nannte man ihn „Pumpgun-Ronnie“. Er raubte mindestens neun Banken aus. Der Film bleibt der Legende treu. Das Ende der Geschichte bildet eine Ausnahme. In der

Wirklichkeit hatte ihn die Polizei schon fast gefangen, er wurde angeschossen und nahm sich in diesem Augenblick das Leben, aber im Film...

Die Handlung

Johann Rettenberger wird aus dem Gefängnis entlassen. Er trainiert schon damals jeden Tag, er ist Marathonläufer. Jetzt kann er endlich seinen Gedanken freien Lauf lassen. Er trainiert regelmäßig weiter, läuft so viel und wohin er mag. Er ist aber nicht ganz allein. Sein Bewährungshelfer folgt ihm, Johann steht unter Beobachtung. Er muss sich immer auf dem Arbeitsamt melden und einmal trifft er eine alte Bekannte wieder. Erika bietet ihm ein Zimmer in ih-

rer Wohnung an, und so kann Johann bei ihr untertauchen. Es entwickelt sich eine Romanze zwischen ihnen. Erika weiß aber nichts von Johanns Leidenschaft, Banken zu überfallen.

Rettenberger ist nicht nur Marathonläufer, sondern auch Bankräuber. Er begeht seine Taten nicht wegen des Geldes. Er will dadurch nicht reich werden oder luxuriös leben. Er gibt das Geld gar nicht aus. Seine Leidenschaft besteht nur daraus, dass er die Banken mit Hilfe einer Maske und einer Pumpgun überfällt und dann mit dem Geld zu Fuß flüchtet.

Er braucht Bewegung, treibt extrem viel Sport und kann nie anhalten. Er nimmt am Wiener Marathon teil und gewinnt den ersten Platz. Als er auf dem Weg nach Hause wieder von einem Polizei-Beamten verfolgt wird, reagiert er auf einmal sehr aggressiv und erschlägt ihn mit dem Pokal. Er flüchtet danach.

Später wird er in Erikas Wohnung von der Polizei festgenommen, aber sie kann ihn nicht lange aufhalten. Er springt aus dem Fenster, und es gelingt ihm, sich zu verstecken. Ab diesem Zeitpunkt wird er in ganz Österreich gesucht. Er bricht in ein fremdes Haus ein, und als der Hausherr nach Hause kommt, fesselt er ihm Hände und Füße. Da er aber nicht vorsichtig genug ist, zieht der Gefesselte ein Messer aus seiner Hosentasche und verletzt ihn. Johann läuft schnell davon und klaut das Auto des Mannes. Er flüchtet mit dem geklauten Auto auf die Autobahn, seine Geschichte geht aber bald zu Ende. Er kann gegen seine starke Verletzung nichts tun, er ruft Erika an und...

